

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

Bewirtung bei Veranstaltungen oder Verkauf von T-Shirts: Schülerfirmen in der Stadt Heilbronn und im Landkreis vermarkten viele kreative Ideen, und zahlreiche Kinder oder Jugendliche bringen sich in diesen Organisationen ein. Das Albert-Schweitzer-Gymnasium (ASG) in Neckarsulm geht für die schuleigene Firma aber noch einen Schritt weiter: Für den jahrgangsübergreifenden Weinbau gibt es eine eigene Schülergenossenschaft, Alberts Weinstöckle. Es ist in dieser Form die einzige in der Region, heißt es beim Baden-Württembergischen

Genossenschaftsverband, der solche Kleinstunternehmen betreut.

Es läuft am Neckarsulmer Gymnasium wie bei den großen Genossenschaften auch: Eine Bilanz wird erstellt und geprüft, und die Zahlen werden den Mitgliedern bei einer Versammlung präsentiert. Diesen Dienstag ist es für Alberts Weinstöckle das erste Mal soweit – virtuell entscheiden 50 Mitglieder über das Geschäftsjahr 2019. Vorstand und Aufsichtsrat berichten über die ersten Monate, außerdem stehen Wahlen in die Gremien an.

Viel Verantwortung Nur Elin Yilmaz ist Aufsichtsratsvorsitzende, und die Schülerin will dem Gremium wie selbstverständlich weiterhin angehören. „Es interessiert mich sehr“, begründet sie ihre Entscheidung. Die Bedeutung des Amtes ist für sie kein Hinderungsgrund. „Man hat schon Verantwortung.“ Es ist aber mehr als nur Arbeit: Weil die Schule mit dem Projekt den Würth-Bildungspreis bekommen hat, konnte sie sogar von einem Wirtschaftsprüfer einer großen Agentur unterstützt werden. „Das war schon eine Ehre“, erzählt Nur Elin Yilmaz.

Weinbau am ASG ist eine jahrgangsübergreifende Aktion. Die Siebener helfen bei der Lese in der Steillage mit, die Älteren bringen sich in der Verwaltung der Genossenschaft ein oder entwerfen Etiketten in Kunst. Das Weinbau-Wirtschaftsprojekt kommt bei den Gymnasiasten an, gerade weil es nicht nur irgendwelche Zahlen irgendwelcher Firmen sind, mit denen sich alle beschäftigen. „Es ist schön, weil wir einen Bezug zum Produkt ha-



Secco und Rotwein aus dem Albert-Schweitzer-Gymnasium: Das Projekt ist als Genossenschaft angelegt.

Fotos: Simon Gajer

Schüler betreiben eigene Genossenschaft

BILDUNG Einzigartig in der Region: Gymnasium gründet für Weinbau eigene Firma – Jung-Unternehmer vor erster Versammlung



Handschriftlich ergänzen die Jugendlichen letzte Details auf den Etiketten. Die Flaschen sind unter anderem im örtlichen Weltladen zu haben.

ben“, sagt Marlon Vogt.

Die Genossenschaft geht auf eine Idee von Schulleiter Marco Haaf und Gemeinschaftskundelehrer Clemens Allmendinger zurück. Sie entschieden sich gerade für diese Rechtsform, weil sie auf einem basisdemokratischen Prinzip beruht, sagt Clemens Allmendinger: Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der gezeichneten Anteile. Die interessierten Kinder, die an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, können deshalb auch so viel mehr erleben, als der normale Unterricht ihnen bietet. Die Achtklässler lernten so eine Rolle kennen, die im Unterricht keine Rolle spielen: der Unternehmer. Vertieft befassen sich Gymnasiasten damit erst im Leistungskurs, erzählt Clemens Allmendinger.

Guter Absatz Die Jugendlichen kommen mit dieser verantwortungsvollen Rolle zurecht. Weil wegen Corona kein Weihnachtskonzert stattfindet und deshalb das Ereignis wegbreicht, bei dem viele Flaschen verkauft werden, suchten sie neue Absatzmöglichkeiten, erzählt Clemens Allmendinger. Die Gymnasiasten entwickelten Rabattaktionen, verkauften Wein an Lehrer. Auch der schuleigene Kochverein nahm einige Flaschen ab. **Auch sonst ist der Rückhalt aus Neckarsulm sehr groß: Verkauft werden die Flaschen auch im örtlichen Weltladen, der mal wieder innerhalb kur-**

zer Zeit Nachschub brauchte, berichtet Clemens Allmendinger.

Normale Schülerfirmen leisten gute Arbeit, lobt Dietmar Blaß, der beim Genossenschaftsverband die Schülergenossenschaften betreut. Der große Unterschied der beiden Firmenarten: „Die Schülergenossenschaften sind auf Dauer ausgelegt“, sagt er. „Sie simulieren viel besser ein Unternehmen im Lebenszyklus.“ Und die Genossenschaften könnten wachsen, die Jugendlichen daher Erfolge und Niederlagen miterleben. Die Schüler gehen mit den Projekten sehr verantwortungsvoll um, davon ist Dietmar Blaß überzeugt. „Sie nehmen

es sehr ernst.“ In Neckarsulm läuft das Geschäft gut. „Super“ sehe es in der Vorweihnachtszeit aus, sagt Clemens Allmendinger. Beim stationären Handel soll es nicht bleiben. Über einen Online-Verkauf denken die ASGler nach. „Wir wollen die Produktpalette vergrößern.“

Kommentar Seite 27

Zahlen

Alberts Weinstöckle hat sich im Juni 2019 gegründet. Die Mitglieder entscheiden am Dienstag also in der virtuellen Versammlung über ein Rumpfgeschäftsjahr, das positiv verlief: Wein- und Seccoflaschen wurden für fast 4600 Euro verkauft, unterm Strich bleibt der Genossenschaft ein Gewinn in Höhe von etwas über 1200 Euro. *ing*

„Es ist schön, weil wir einen Bezug zum Produkt haben.“

Marlon Vogt